

## Buen Vivir: Das Konzept des Zusammenlebens aus Südamerika

Die Lebensphilosophie Buen Vivir stammt aus Südamerika und steht wörtlich für „das gute Leben“. Wir erklären dir das Konzept von Buen Vivir und was es mit Nachhaltigkeit zu tun hat.

Die Fridays-for-Future-Demonstrationen haben in Deutschland und auf der ganzen Welt die Gesellschaft wachgerüttelt. Das Ziel: Den eigenen Lebensstil ändern, weniger konsumieren und so gemeinsam das **Wachstumsstreben bremsen** und ein **Gleichgewicht** mit der Natur und ihren Ressourcen schaffen. Doch diese Idee ist gar nicht so neu: 2009 haben Ecuador und Bolivien **Nachhaltigkeit** in ihrer Verfassung unter dem Stichwort „**Buen Vivir**“ verankert. Dahinter steckt viel mehr als bloß ehrgeizige Ziele...

### Buen Vivir: Das steckt dahinter

Der spanische Ausdruck „Buen Vivir“ steht für das „**gute Leben**„. Buen Vivir ist eine Lebensphilosophie, die ursprünglich von den **indigenen Völkern** Südamerikas stammt. In Ecuador und Bolivien ist Buen Vivir zum Maßstab politischen Handelns geworden. Dort definieren die Menschen Buen Vivir so:

- Das Prinzip Buen Vivir lehnt es ab, nur nach Wachstum zu streben, sondern es geht viel mehr um ein **Gleichgewicht**. Damit ein Gleichgewicht herrschen kann, sollen alle so gut versorgt werden, dass ihre Grundbedürfnisse befriedigt sind und sie ein würdiges Leben führen können.
- Buen Vivir nimmt nicht nur den einzelnen Menschen in den Blick, sondern auch die Natur. Die **Natur** ist in diesem Konzept ebenfalls ein **Subjekt**, dessen **Rechte** beachtet werden müssen.

### Die Ursprünge von Buen Vivir

Die indigenen Völker kennen den Gedanken von Buen Vivir in verschiedenen Facetten und benutzen **unterschiedliche Begriffe** in ihrer Muttersprache dafür:

- Das **Volk Kichwa** kennt es als „**summa kawsay**“ und bezeichnet damit einen Wohlfahrtsstaat der Gemeinschaft, wo Harmonie herrscht.
- Das **Volk Aymara** spricht von „**suma qamaña**“. Dieser Begriff umfasst die Harmonie zwischen Erde, dem Leben, des Kosmos und der Geschichte.

Bei Buen Vivir geht es also um das Verhältnis zwischen den Einzelnen, dem Kollektiv und der Natur. Wichtig ist dabei ein **nachhaltiges Zusammenleben**, wo der **tatsächliche Wert** des Einzelnen, des Kollektivs, der Produkte und der Natur eine wichtige Rolle spielt. Dadurch, dass die Natur als Rechtssubjekt gilt, geht es um **nachhaltige Entwicklung** statt Ausbeutung.

<https://utopia.de/ratgeber/buen-vivir-das-konzept-des-zusammenlebens-aus-suedamerika/> (abgerufen am 17.2.2021)

## Die Welt aus der Perspektive des Buen Vivir überdenken

*„Wir werden nie eine perfekte Welt erschaffen. Und wir sollten uns dessen bewusst sein.“*

*(Carlos Taibo, zitiert nach Acosta 2016)*

Buen Vivir bedeutet übersetzt gutes Leben, was sich über ein gutes Miteinanderleben unter den Menschen und mit der Natur auszeichnet. Im Gegensatz zu einem im Kapitalismus verwurzelten System ist Buen Vivir eine historisch gewachsene Lebensweise aus Lateinamerika. Die Vorstellung eines guten Lebens zeichnet sich nicht durch den Besitz von materiellen Gütern aus, sondern bestimmt sich viel mehr über Wissen, Erfahrungen, soziale und kulturelle Anerkennung und ethische und spirituelle Werte in Beziehung zwischen Gesellschaft und Umwelt. In Bolivien finden sich seit 2009 und in Ecuador seit 2008 wichtige Werte von Buen Vivir in der Verfassung wieder. Ecuador hat beispielsweise die Rechte der Natur in die Verfassung aufgenommen. Dies bezieht sich auf einen nachhaltigen Umgang mit der Ressource Wasser und den Schutz der Böden. Bei Buen Vivir handelt es sich jedoch nicht um ein festes Konzept oder eine Religion, es ist vielmehr eine Art Lebensphilosophie, die in unterschiedlichen Teilen der Welt unter verschiedenen Namen praktiziert wird.

Während viele von uns im Überfluss von materiellen Gütern leben, sind wir uns häufig nicht darüber bewusst, dass wir uns sowie unsere Umwelt durch ständiges Wachstum und unsere Gier nach mehr zerstören. Denn ständig anhaltendes Wachstum, so die Kritik aus der Perspektive des Buen Vivir an einer kapitalistischen Gesellschaft, kann nur durch die Ausbeutung der Natur und unserer Mitmenschen funktionieren. Aus diesem Grund wäre die Überwindung des Kapitalismus hin zu einer solidarischen und sozialen Wirtschaftsordnung erstrebenswert. Um mit den Worten des Ökonomen Claudio Katz zu sprechen: Ein Wandel hin zu einer „Gesellschaft, in der es möglich ist, dass jeder und jede gleiche Möglichkeiten und Chancen hat, in der das Individuelle und das Kollektive in Harmonie miteinander und mit der Natur koexistieren und in der die ökonomische sich mit der ethischen Rationalität sowie mit dem Gemeinwohl versöhnt“ (zitiert nach Acosta).